

# Bauerneinkommen – Beispiel Milch

## Seit 1994 bis zu 90 % Kaufkraftverlust



### Beispiel Milch mit Wurstsemmel:

1994 konnte man sich beim Verkauf von 1 Liter Milch rund 3 Wurstsemmeln kaufen.

2021 muss man 4 Liter Milch verkaufen, damit man sich 1 Wurstsemmel leisten kann!



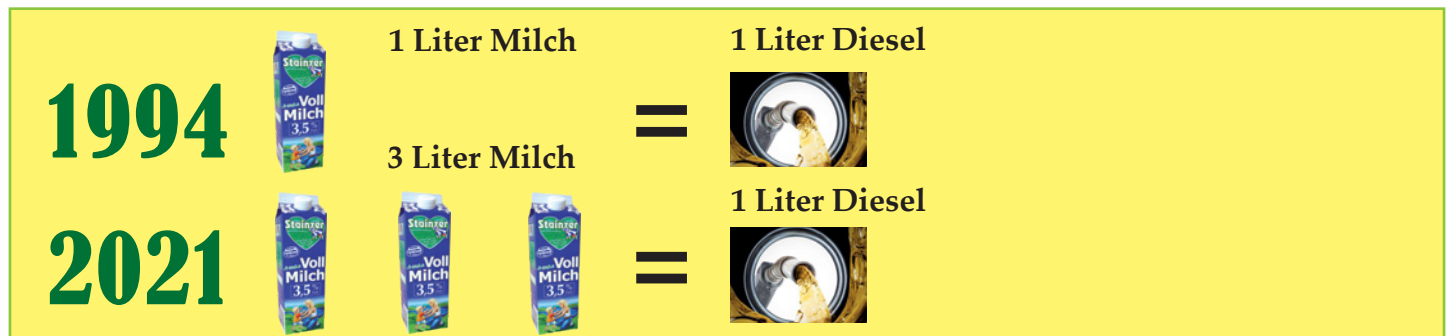
### Beispiel Milch mit Betriebsmittel (Diesel):

1994 konnte man sich mit dem Verkauf von 1 Liter Milch 1 Liter Diesel kaufen.

(Dieselpreis – ca. 55 Cent; Milchpreis – ca. 53 Cent)

2021 müssen wir 3 Liter Milch für 1 Liter Diesel verkaufen.

(Dieselpreis – ca. 120 Cent, Milchpreis – ca. 43 Cent)



**Der Kaufkraftverlust von 90 % und mehr trifft praktisch in jeder Sparte zu!**

### Warum?

- **Weil wir keine Abgeltung der Inflation haben** – weder bei den Erzeugerpreisen, noch bei den Ausgleichszahlungen. Im Gegensatz dazu sind die Betriebsmittel um das 3- bis 5-fache gestiegen.
- **Bei einer Inflationsabgeltung (wie sonst überall) wäre der Bauermilchpreis heute bei rund 85 Cent.** Der Index stieg seit dem EU-Beitritt um rund 54,5 % – von 100 auf 154,5 (© Statistik Austria & WIFO - 2020).
- **Weil bei Import-Lebensmitteln, die dann im Regal des Lebensmittelhandels stehen, andere Spielregeln gelten.** Vieles ist bei Import-Lebensmitteln erlaubt, was bei uns verboten ist.

**Faire Spielregeln sehen anders aus. Diesen ungleichen, unfairen Wettbewerb lehnen wir ab.**

Das Beispiel Milchpreisentwicklung und Kaufkraft zeigt ungeschminkt auf, wie krank das politische System und die von der (Agrar)-Politik geschaffenen Spielregeln für die Bauern, die Land- und Forstwirte in Österreich sowie in der EU sind. Die Politik schafft nur Rahmenbedingungen für die internationalen Konzerne. Die Bauern sind völlig egal. Die aktuelle gemeinsame EU-Agrarpolitik GAP ist ein Himmelfahrtskommando für die Bauern in der ganzen EU.

Die Fortschreibung dieses Bauern-Vernichtungsprogramms GAP wird in Österreich von den Bauernvertretung als Erfolg bewertet. Warum eigentlich? Und es stellen sich folgende Fragen:

- Was läuft bei der Entwicklung der Erzeugerpreise für die Land- und Forstwirte falsch?
- Wer nimmt hier seine Verantwortung nicht wahr bzw. warum werden die Bauerninteressen nicht vertreten?
- Wer stellt seit 1986 den Agrarminister und trägt seit 35 Jahren für die Entwicklung der Bauer-Einkommen die Verantwortung?

**Diese desaströsen Erzeugerpreise in praktisch jeder Sparte ruinieren die Bauernexistenzen. Bauern haben nur eine ökonomische Zukunft, wenn es eine andere, eine neue Agrarpolitik gibt!**

**Daher fordert der UBV: Es braucht neue Wege in der Agrarpolitik  
Landwirtschaft neu denken & gestalten = ökosozial leben**

Der UBV hat dazu als einzige Bauernvertretung einen konkreten, praxistauglichen Vorschlag auf den Tisch gelegt: [www.ubv.at](http://www.ubv.at)